

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

37. Jahrgang.

Nr. 17.

Neuenbürg, Samstag den 8. Februar

1879.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

### Vorführungsbefehl

wird erlassen gegen Gottlieb Hugel, Bäcker von Nonnenmisch, Gemeindebezirk Wildbad, welcher sich dem Vollzug einer gegen ihn rechtskräftig erkannten Haftstrafe von 3 Wochen durch die Flucht entzogen hat. Hugel ist 33 Jahre alt, von mittlerer Größe, hager, hat graue Augen, dunkle Haare, trägt rötlichen Schnurr- und Vadenbart; er fällt durch sein aufgeregtes, hastiges Benehmen auf.

Den 5. Februar 1879.

J. Aff. Klump.

Forstamt Altenstaig.

### Fichten-Gerbrinde-Verkauf.

Die heuer in den Revieren Altenstaig und Pfalzgrafenweiler anfallende Fichtenrinde mit ca. 1100 Centnern wird am Mittwoch den 12. d. Mts., Vormittags 11 Uhr

in der Forstamtskanzlei dahier im Aufstreich verkauft.

Altenstaig den 4. Februar 1879.

K. Forstamt.

Geigelin.

Forstamt Altenstaig.

Revier Enzklösterle.

### Stammholz-Verkauf

am Donnerstag den 13. Febr. d. J., von Vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Staatswaldungen Wanne 3 „Kirchhof“ und Wanne 14 „Dicke Eiche“:

9 Eichen mit 2,21 Fm, 8 Buchen (worunter 5 Schlittenläufer) mit 3,37 Fm. und 2516 Stück Nadelholz: Lang- und Klobholz mit 2117 Fm.

Forstamt Altenstaig.

Revier Hofstett.

### Kleinnubholz-Verkauf.

Am Montag den 17. Februar d. J. von Vormittags 10 Uhr an im Lamm zu Agenbach aus den Staatswaldungen: Jägertanne 14. und Sommerberg 8.

9 buchene Wagnerstangen, 1605 Nadelholz-Gerüststangen, 8625 Hopfenstangen, 6640 Rebpfähle und 12320 Floßwiedenstangen.

Revier Calmbach und Wildbad.

### Wildpret-Akkord.

Der Jagdertrag der beiden Reviers pro 1879 wird am Dienstag, 11. d., Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Wildbad versteigert.

Revier Wildbad.

### Stein-Akkord.

Am Dienstag, 11. d. Mts.,

Morgens 9 Uhr

wird auf dem Rathhaus in Wildbad das Brechen, Beiführen, Schlagen von 40 cbm Granitsteinen, 255 cbm harten Sandsteinen, sowie das Beiführen (vom Bahnhof Calmbach) und Schlagen von 130 cbm Kalksteinen

für die diesseitigen hauffürten Waldwege verankordert.

Gestorben im Monat Januar 1879.

Von Neuenbürg:

Schmid, G. Fr., Tagelöhners Ehefrau.

Von Arnbach:

Mayer, Jh. Georg, Schreiners Ehefr.

Von Birkenfeld:

Höll, Jonathan, Bauer,

Roth, Jakob Fried., Tagelöhner.

Roth, Tob., Revisors Wittwe.

Von Engelsbrand:

Hartmann, Jak. Fried. Ehefrau.

Von Feldrennach:

König, Ludwig Sonnenwirths Frau von Pfingweiler.

Von Gräfenhausen:

Fieß, Gottlieb's Ehefrau,

Parth, Gottfr., Weichenwärters Frau,

Wolfinger, Johs., Schmid's S. von Obernhausen,

Frey, Joh. Fried., Bauer,

Bantle, Jakob Fried. Wittwe.

Von Rapsenhardt:

Schöninger, Jakob, Bauer.

Von Oberniebelsbach:

Frey, Georg Fried. Wittwe.

Von Ottenhausen:

Bührer, Jakob, Bauers Ehefrau.

Von Schwann:

Schäfler, Ludwigs Wittwe.

Dies veröffentlicht zu bekannten Zwecken

K. Gerichts Notariat Neuenbürg.

Gemeinde Schwann.

### Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur bevorstehenden Ausführung einer neuen Quellwasserleitung erforderlichen

Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission an tüchtige Bau-Unternehmer vergeben werden.

Pläne, Kostenvoranschlag, sowie die näheren strikte einzuhaltenden Akkordbedingungen liegen auf dem Rathhaus dahier zur Einsicht offen, woselbst auch die Bau-Offerte, entweder für sämtliche hier ausgeschriebenen Arbeiten, oder auch für einzelne Sektionen derselben spätestens bis zum 17. d. Mts., Mittags

geschlossen und mit der Aufschrift: „Offerte zu den neuen Quellwasser-versorgungsbauten“ portofrei einzureichen sind.

Der Zuschlag geschieht alsbald nach erfolgter Genehmigung und werden die Offertsteller von den Resultaten sodann schriftlich benachrichtigt.

Schwann den 6. Februar 1879.

Schultheißenamt.

Schöninger.

Birkenfeld.

### Holz-Verkauf.

Der am 4. d. M. stattgehabte Verkauf der Bau- und Gerüststangen im Gemeindefeld Altenhau hat die gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhalten. Der Verkauf der übrigen Holzsorten ist genehmigt.

Den 5. Februar 1879.

Schultheißenamt. Wagner.

Feldrennach.

### Holz-Verkauf.

Am Montag den 10. Febr. d. J.,

Morgens 9 Uhr

kommen aus dem Gemeindefeld auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

3 Am. eichenes Stammholz,

566 Stück tannenes Langholz II., III. und VI. Classe,

1251 Stück Bau- und Gerüststangen,

318 Stück Feldstangen,

375 „ Hopfenstangen II. Cl.,

450 „ „ III. „

400 „ „ IV. „

325 „ große Baumpfähle,

525 „ kleine dito,

1025 „ Ausschusstangen,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Feldrennach den 3. Februar 1879.

Schultheiß Schönthaler.

Sindelfingen.

### Eichenstammholz-Verkauf.

In den hiesigen Stadtwaldungen kommen am





**Montag den 10. Februar 1879**  
zur öffentlichen Versteigerung:  
70 eichene Stämme bis 120 cm stark  
und 15 m lang, darunter 16 Stämme  
von ungewöhnlicher Länge u. Stärke und  
55 dergleichen Abschnitte, darunter mehrere  
Messgerblöcke.

Die Zusammenkunft ist entweder **Vor-**  
**mittags 8 Uhr** hier vor dem Rathhaus  
oder **um 9 Uhr** bei der Menagehütte am  
Eisenbahntunnel im Kaufwald in der Nähe  
der alten Stuttgarter Staatsstraße.

Den 29. Januar 1879.  
Stadtpflege. D a u b l e.

**Schwann.**  
Der auf 24. Februar d. J. anberaumte  
**Diegenhofs-Verkauf** in der Exekutions-  
sache des

Philipp Calmbacher von hier  
findet nicht statt.

Enzhäler Nr. 14.  
Den 5. Februar 1879.  
Schultheißen-Amt.  
Voblinger.

**Arnbach.**  
**Gläubiger = Aufruf.**  
Wer an Jakob Wieland, Sensen-  
schmidt hier und dessen Ehefrau, geschieden,  
etwas zu fordern hat, hat sich innerhalb  
8 Tagen an das Waisengericht hier zu  
melden.

Den 6. Februar 1879.  
Vorstand.

**Conweiler.**  
**Fahenisch-Verkauf.**  
Höheren Austrags zu Folge wird aus  
der Santmasse des Pflugwirths Johann  
Ulrich Maisenbacher von hier am  
Donnerstag den 13. ds. Mts.  
von Morgens 9 Uhr an in dessen Woh-  
nung gegen baare Bezahlung verkauft:  
ca. 230 Liter Wein,  
Faß- und Bandgeschirr,  
Wirtschaftsgeräthschaften  
und sonst verschiedener Hausrath  
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 6. Februar 1879.  
Schultheiß  
Gann.

**Privatnachrichten.**  
**Obernhausen.**  
Da zu vermuthen ist, daß mein ver-  
storbener Chemann Johann Wolfinger,  
Bauer, Schmidt's Sohn, verschiedene Bür-  
gerschafts-Verbindlichkeiten eingegangen habe,  
fordere ich hiemit diejenigen Gläubiger, bei  
welchen dies der Fall ist, auf, mir dies  
unverzüglich anzuzeigen.

Den 2. Februar 1879.  
Barbara Wolfinger Wittwe.  
Neuenbürg.

**Gewerbe-Verein.**  
Montag 10 Febr., Abends 8 Uhr  
bei Albert Kuh.

Besprechung über wünschenswerthe Aen-  
derungen der Gewerbeordnung bezügl. des Klein-  
gewerbs, Zwangs-, freiwillige Innungen. Be-  
antwortung einer Anfrage der Handels- und  
Gewerbekammer in Münzen-Einzugs-Angelegen-  
heit u. a. m.

Um zahlreiches Erscheinen bittet  
der Vorstand.  
Trillhaas.

Neuenbürg.

**Baumwollene Web- und Strickgarne,  
leinenes Maschinengarn**

empfehl't zu den billigsten Preisen

**C. Helber.**

**Kleiderstoffe.  
Cachemire und Thybet,**

darunter eine größere Partie Reste, werden, um vor Beginn der Früh-  
jahrsaison zu räumen, unter dem Kostenpreis abgegeben.

Ferner empfehle:

<b>Bettzeuge</b> zu 27 S,	<b>Baumwolltuch</b> zu 20 S,
<b>Bettbarchent</b> zu 50 S,	<b>Madapolam</b> zu 25 S,
<b>gestr. Hemdenstoffe</b> zu 28 S,	<b>Shirting</b> zu 15 S,
<b>Druckkattun</b> zu 25 S,	<b>Biz</b> zu 18 S,
<b>Hosenzeug</b> zu 40 S,	<b>Bettdecken</b> zu M 2 pr. Stüd.

Ich sehe einem zahlreichen Besuche entgegen.

**Joh. Zimmermann,  
Pforzheim.**

Silberne Medaille Ulm a/D. 1871.




Die grösste und berühmteste  
**Lohnspinn- und Weberei**  
**Schretzheim,**  
Station Dillingen bei Ulm

ersucht um Uebergabe von **Flachs, Hanf u. Abwerg** zum  
**Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen**  
und sichert reellste wie **Bahnfrachtfreie** Abliefereg. innert 3-4 Wochen zu.  
Vieljährige Erfahrung lehrt, dass das Schretzheimer Garn  
und Gewebe von zähester und dauerhaftester Qualität ist. **S**  
Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei  
sind wir bereit, Zusendungen zu vermitteln: Die bekannten Agenten.  
**Fried. Gollmer in Neuenbürg,** **G Hartmann z. Sonne in Lie-**  
**benzell,**  
**Chr. Hermann in Gräfenhausen,** **August Barth in Calmbach,**  
**F. C. Lillich in Schwann,** **Zeltmann Acciser in Loffenau,**  
**Joh. Burghardt in Engelsbrand,** **Ferd. Fries in Heimsheim.**

Neuenbürg.  
Einen schönen  
**Oval-Ofen**  
verkauft  
Chr. Haas  
z. Stadt Pforzheim.

**Säger-Gesuch.**  
Bei Ludwig Schmitt zur Appen-  
mühle bei Mühlburg kann sogleich  
ein tüchtiger Säger eintreten. Solche, die  
gute Zeugnisse aufzuweisen haben, finden  
Berücksichtigung.

Obernhausen.  
Ein großträchtiges  
**Mutterschwein**  
verkauft  
Joh. Herrmann, Steinhauer.

**Hohlziegel,**  
einige Tausend verkauft pr. Hundert à 3 M  
Friedrich Nüsse z. Ritter  
in Brödingen (Baden).

**Hobelbank,**  
eine größere, auch für Holzdreher passend,  
hat zu verkaufen  
Friedrich Nüsse z. Ritter  
in Brödingen (Baden).

Neuenbürg.  
Von heute ab ist bei mir  
**Flaschenbier**  
zu haben.  
W. Hagmayer  
zum deutschen Kaiser.

Son r  
Locale von  
musik  
statt.  
Bei  
woran v  
lange ge  
theter M  
w  
Nach G  
wir voll  
kann ich  
nug emp  
Obige  
ech zu  
C  
Resti  
der  
dem vort  
dunkle, b  
Möbelstoff  
Fitzhüte,  
sches B  
färben, d  
Staschen  
für M  
für C  
Aed  
Trau  
vorzüglich  
In Glasen  
W  
(Man verlor  
Auf  
E. F  
1  
auf dem  
G  
für eine  
vermietet  
Wo?



Neuenbürg. Sonntag den 9. d. findet in meinem Locale von der hiesigen Stadtkapelle musikalische Unterhaltung statt. Vogt zur Zitelhütte.

Bei hartnäckigem Husten und Heiserkeit, woran ich und meine Familie schon sehr lange gelitten, empfahl mir der Herr Apotheker Krensch in Berleberg den Mayer'schen weissen Brust-Syrup (Fruchtsaft). Nach Gebrauch von nur 2 Flaschen waren wir vollständig von dem Uebel befreit und kann ich daher denselben nicht dringend genug empfehlen. Pönitz den 24. Apr. 1877. Pacher, Förster. Obiges Haus- und Genußmittel stets echt zu haben bei G. Büxenstein, Neuenbürg. Chrn. Wildbrett, Wildbad.

Von der Restitutions-Schwärze der Obern Apotheke Rottweil. dem vortrefflichsten Mittel um abstragene dunkle, besonders schwarze Kleider und Möbelstoffe, auch Sammt und schwarze Filzhüte, ohne sie zu zertrennen, durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit zu färben, daß sie wie neu erscheinen, hält in Flaschen zu 50 S und 1 M die Niederlage für Neuenbürg Apotheker Palm, für Calw beide Apotheken.

echter Schraderscher Trauben-Brusthonig vorzügliches Hustenmittel für Erwachsene und Kinder. In Glacen à 1 M., 1/2 M. und 3 M. Apoth. Zul. Schraders, Feuerbach-Stuttgart. (Man verlange ausdrücklich Schraderschen Traubenhonig.)

Anton Seinen, Bf. Neuenbürg. C. Büxenstein, Neuenbürg. Neuenbürg. 1 Viertel Baufeld auf dem Münster fest dem Verkauf aus. Christiane Müller Wtw. Neuenbürg.

Ein Logis für eine kleine Familie ist bis Georgii zu vermieten. Wo? sagt die Expedition.

Gegen Hals- & Brust-Leiden sind die Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummibonbons, à Paquet 20 Pfennig, sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Paquet 50 Pfennig, die empfehlenswerthesten Hausmittel.

Neuenbürg. Ein Küchengarten in der Nähe der Stadt wird zu verpachten gesucht. Von wem? sagt die Expedition.

Niederkranz. unterbleibt heute.

Allen, welche an Beschwerden der Athmungs-Organe, Brust oder Lunge leiden, kann das illustrierte Buch Die Brust- und Lungenkrankheiten mit Recht als ein bewährter Rathgeber empfohlen werden. Die in diesem vorst. Buche enthaltenen Rathschläge beruhen auf langjähriger Erfahrung, sind leicht zu befolgen und haben sehr vielen Leidenden die ersehnte Heilung selbst da noch verschafft, wo jede Hoffnung aufgegeben war; veräume daher Niemand, sich rechtzeitig dasselbe anzuschaffen. Einen ausführlichen, zahlreiche Krankenberichte enthaltenden Prospect sendet auf Wunsch vorher gratis und franco C. Hedenström, Kripps und Basel.

Preis 50 S, vorrätzig in Jos. Kraus's Buchhandlung, Pforzheim, welche dasselbe gegen 60 S in Briefmarken franco überallhin versendet.

600 Mark werden gegen Sicherheit in Gebäuden u. Gütern aufzunehmen gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

- Kraft-Brust-Bonbons zu haben bei folgenden Herren in: Neuenbürg bei Fr. Andrés, C. Helber, C. A. Bohnenberger Wtw. Birkenfeld bei C. Oelschläger. Calmbach Paul Mayer, G. Pielenz, C. Barth, Lorenz Sohn. Grumbach bei Fr. Weik. Höfen Fr. Maisenbacher. Koffenau C. H. Gissau. Sprollenhaus J. M. Günther. Wildbad D. Treiber.

Ein für jeden Haushalt äusserst praktisches und rentables Mittel hat die Obern Apotheke von Otto Sautermeister in Rottweil erfunden. Es ist die schon vielfach bekannte Restitutions-Schwärze. Mittelst derselben können abgetragene Kleider jeden Stoffs, mögen sie eine graue, braune, blaue oder schwarze Farbe haben, besonders auch schwarze Filzhüte, auf die einfachste Weise wiederhergestellt werden, dass sie wie neu aussehen. Selbstredend enthält dieselbe keine Substanzen, welche nachtheilig auf die Kleiderstoffe einwirken könnten, wesshalb der Gebrauch derselben einer jeden Haushaltung auf's Beste empfohlen werden kann. Niederlagen befinden sich an allen grösseren Plätzen Württembergs.

Kronik. Deutschland.

Von Seiten der deutschen Regierung ist die Initiative zur Außerkräftsetzung des bekannten Artikels V. des Prager Friedens ergriffen worden, der folgenden Wortlaut hat:

„Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich überträgt auf Se. Majestät den König von Preussen alle seine im Wiener Frieden vom 30. October 1864 erworbenen Rechte auf die Herzogthümer Holstein und Schleswig mit der Maßgabe, daß die Bevölkerungen der nördlichen Districte von Schleswig, wenn sie durch freie Abstimmung den Wunsch zu erkennen geben, mit Dänemark vereinigt zu werden, an Dänemark abgetreten werden sollen.“

In der Sache ist die nordschleswig'sche Frage schon länger erledigt, nur die Formel jenes napoleonischen Vorbehalts, eine feste Quelle der Unruhe, stand bis jetzt noch auf dem Papier. Diese Formel,

die durch die Weltereignisse seit 1865, durch das Hinwegfegen der napoleonischen Dynastie ihre Bedeutung verloren, diese Formel galt es jetzt zu begraben, um endlich auch völkerrechtlich reinen Tisch zwischen allen dabei interessirten Theilen zu haben. Ob und in welchem Zusammenhange beiläufig diese diplomatische Action mit den jüngsten Vorgängen am dänischen Hofe und der Person des Herzogs von Cumberland steht, mag für heute ununtersucht bleiben. Es war dieser Artikel 5 doch ein noch sorgfältig unter der Funke, den die Weltmächte, wenn sie wieder einmal als Feinde gegen uns auftreten wollten, zum Brand anblasen konnten. Nun ist er beseitigt, und auch unser inneres politisches Leben ist von Unannehmlichkeiten erlöst.

Mannheim, 5. Febr. Wie man berichtet, liegen hier vom letzten Jahre noch 59900 Stämme Flockholz, in Kehl 12- bis 14000 Stämme und es dürften die Ausichten für den Verkauf noch viel schlechter werden, als sie jetzt sind, da die Preise zu hoch waren und die Händler mit großem Verlust abgeben müssen. Da man nach dem Niederrhein schon flößen konnte, müssen die Geschäfte dort gerade so flau sein, wie bei uns. Unter diesen Umständen wird es angezeigt sein, wenn die Waldbesitzer, statt an eine Erhöhung der Holzpreise, an eine Minderung denken.

Karlsruhe den 5. Febr. [Tel.] Der Staatsvertrag Bruchsal-Bretten ist in der zweiten Kammer mit allen gegen eine Stimme angenommen worden.

Württemberg. Stuttgart, 5. Febr. (Budget 1879 und 80.) Das nun in der Kammer durchberathene Budget schließt für die beiden Jahre mit 106,429000 M Ausgaben ab. Die Einnahmen beziffern sich auf nur 90,825000 M. Diese beiden Budgetjahre weisen somit das beträchtliche Defizit von 15,604000 M auf. Davon können 8,833000 M durch Ueberschüsse früherer Jahre gedeckt werden, der Rest von 6,770000 M soll durch ein Anlehen aufgebracht werden, wenn bis zur Zeit des Bedarfs das Deutsche Reich nicht für Erhöhung seiner Einnahmen — und damit für Verminderung unserer Matrifularbeiträge — gesorgt haben sollte.

Stuttgart, 5. Febr. [Schlachthaus] Die Schlachthausgesellschaft hat einen Bauplatz vom Holzgarten erworben. Von derselben Gesellschaft wurden im letzten Jahr 73506 Stück Vieh geschlachtet, davon 6474 Ochsen, über 4000 Rinder und Kühe, 26849 Schweine, 32684 Kälber. Die Einnahmen betragen 123212 M. Den besten Ertrag erhaben die Gebühren für den Schlachthausbof: 98898 M.

Cannstatt, 6. Febr. Gestern Abend etwa um 8 Uhr wurde Gerber Häcker aus Badnang, welcher zu Fuß von Berg nach Cannstatt ging, beim Gittersteig von zwei ihm unbekanntem Burischen räuberisch angefallen und mit acht Messerstichen verwundet. Häcker konnte sich noch nach Cannstatt begeben, um bei einem Wundarzt seine Wunden verbinden zu lassen. (R. T.)

Magold, 5. Febr. Auf's Frühjahr wird hier durch den Bau des Schullehrer-Seminars, Präparanden-Anstalt und vieler Privathäuser eine erhebliche Bauhätigkeit entfaltet werden. — Mit der Feldwegre-





gularung soll nun auch wieder ein Schritt vorwärts geschehen. Bekanntlich hat Nagold eine schöne und große Markung, aber Mangel an guten Zufahrten.

Ulm, 2. Febr. Der hiesige Verein für Geflügel- und Vogelfreunde wird über die Osterfeiertage in der Tuchhalle dahier, eine Geflügel-Ausstellung abhalten und beabsichtigt, derselben den früheren Ausstellungen gegenüber eine größere Ausdehnung zu geben.

Weil der Stadt, 5. Febr. Der Bahnzug Stuttgart-Calw, welcher Abends 5 Uhr 10 Min. hier durchkommt, hat gestern in seiner Fahrzeit eine kleine Verzögerung erfahren. In dem großen Einschnitt nämlich zwischen Rennigen und hier (bei Malmsheim) hatte ein herabgefallenes Felsstück eine Schiene beschädigt und der Zug, der auf das Zeichen des Bahnwärters vor dem Einschnitt still gehalten hatte, mußte warten, bis der Schaden durch Einlegen einer neuen Schiene ausgeglichen war. (S. M.)

Calw, 2. Febr. Wie in anderen Städten, so halten auch hier die Metzger in zähester Weise an den hohen Fleischpreisen fest. Es wäre gar kein Fehler, wenn auch hier einmal eine fremde Konkurrenz vermittelnd eintreten würde; dieselbe würde keine schlechten Geschäfte machen.

Tübingen, 3. Febr. Die „L. Chr.“ schreibt: Einen unglücklichen Fall that letzten Samstag Frau Pauperpräsekt Wittwe A. in der Umlandstraße; sie glitschte auf der Stiege aus und fiel mit dem Hinterkopf auf ein Fußsteifen, wodurch sie einen Schädelbruch erlitt, der bald ihren Tod herbeiführte.

Ottenhausen, 5. Febr. Heute sind die ersten Staaren hier angekommen.

### Miszellen.

#### Ein Verbrecher.

Aus den Aufzeichnungen eines Criminalbeamten. (Fortsetzung.)

Die Theile wurden dem Apotheker der Stadt, einem tüchtigen Chemiker, übergeben, um zu versuchen, ob sich durch Dekoktionen Spuren von Arsenik würden entdecken lassen.

Mit gespannter Erwartung blickten Alle auf das Ergebnis dieser Untersuchung. Sie währte indes länger, als die Meisten geglaubt hatten. Verschiedene richteten deshalb Fragen an den Apotheker; dieser verrieth nichts, ehe er mit seinen Untersuchungen nicht zu Ende gekommen war.

Auch Contradi war mehrere Male in der Apotheke vorgekehrt, um über den Fortgang der Untersuchung Nachricht einzuziehen. Auch ihm hatte der Apotheker noch nichts Bestimmtes sagen können.

Wenige Tage, nachdem er zum letzten Male in der Apotheke gewesen war, trat der Apotheker eines Morgens früh bei ihm in's Zimmer. Contradi blickte ihm erwartungsvoll entgegen.

„Ich habe ganz unzweifelhafte Spuren von Arsenik gefunden,“ rief der Eintretende.

„Also doch!“ rief Contradi, aufgeregter vom Stuhle emporspringend.

„Friesen ist also wirklich an Gift — an Arsenik gestorben?“

„Das unterliegt keinem Zweifel!“

„Und ein Irrthum von Ihrer Seite ist nicht möglich?“ fragte Contradi.

„Nein“, gab der Apotheker bestimmt zur Antwort. „Ich bin zu vorsichtig verfahren — es ist Arsenik, was ich gefunden habe.“

Contradi schritt aufgeregter im Zimmer auf und ab. Plötzlich blieb er vor dem Apotheker stehen.

„Sagen Sie, Freund“, sprach er; „wer — wer mag Friesen wohl vergiftet haben?“

Der Gefragte zog die Schultern in die Höhe. „Das zu erforschen, ist Ihre Sache!“

„Meine Sache!“ wiederholte Contradi.

„Allerdings. Ich habe sogar für meine Person die feste Ueberzeugung, daß dieselbe Hand, welche Fernau erschlagen, auch dem Herrn von Friesen das Gift in ein Glas Wein oder Wasser oder irgendwohin geschüttet hat. Aber meine Ueberzeugung hat wenig Kraft. Geben Sie mir Beweise. Vielleicht — ja aller Wahrscheinlichkeit nach hat keines Menschen Auge den Thäter belaußt. Nun forschen Sie, suchen Sie, grübeln Sie nach einer Spur, die zur Entdeckung führt. Es gibt vielleicht nicht einmal eine Spur, oder sie liegt so entfernt, ist so besonderer Art, daß die ganze Rechtsgelehrsamkeit nicht darauf verfällt. Endlich glaube ich eine gefunden zu haben, ich verfolge sie mit allem Eifer, bis ich nach endlosen Mühen gewahr werde, daß sie falsch ist, daß sie mich statt zu dem Ziele weit von demselben abgeführt hat! — Ja,“ fuhr er langsamer fort, „wenn ich den — wenn ich Buchen heimlich zerlegen und zerlegen könnte, wenn sich dann Alles, was in ihm wahr und falsch ist, von einander scheiden müßte — dann, wollte ich auch die Wahrheit bald finden.“

Er hatte sich in Gedanken und Eifer hineingeredet. Lächelnd hatte der Apotheker ihm zugehört.

„Sie haben recht, erwiderte er. „Und doch kann Ihnen das Glück oder der Zufall Vieles an die Hand geben, während bei unserer Chemie Alles nach strengen Regeln und Gesetzen geht.“

Die Thatsache, daß der Herr von Friesen an Gift — an Arsenik gestorben war, stand fest. Selbst der Arzt, welcher zu spät zu ihm gerufen war, gab die Möglichkeit und jetzt selbst die Wahrscheinlichkeit zu. Damals war zu wenig Grund vorhanden gewesen, um einen solchen Verdacht zu schöpfen.

Die Frau von Friesen wurde über den Tod ihres Mannes vernommen. Sie war bestürzt über diese Entdeckung — auch sie hatte damals keine Ahnung davon gehabt, nicht daran gedacht. Ihre Aussagen enthielten nichts Neues, daselbe, was der Diener, welcher vom ersten Augenblicke an bis zum letzten bei Friesen gewesen war, bereits ausgesagt hatte. Frau von Friesen war mit ihrem Manne nicht allein gewesen.

Buchen war auf die Kunde von Friesens Unwohlsein sofort gekommen. Auffallendes in seinem Wesen hatte Niemand bemerkt. Freilich, er verstand es, sich zu verstellen.

Sämmtliche Theilnehmer an der Jagd und dem darauf erfolgten Essen waren vernommen. Keiner Einziger konnte etwas Näheres angeben. Der Herr von Friesen

war gegen Morgen plötzlich unwohl geworden und war heimgekehrt. Buchen hatte bei Tisch neben ihm gegessen und ihn auch bis zum Wagen geleitet.

Das war Alles, was Contradi durch die Zeugenaussagen erfuhr. Buchen hatte sich in dem deßhalb mit ihm angestellten Verhör hochmüthig und kalt benommen. Nicht durch ein Wort hatte er sich verrathen. Die allgemeine öffentliche Stimme nannte ihn den Mörder Friesens. Beweise gegen ihn ließen sich nicht auffinden.

Vergebens hatte Contradi geforscht und keinen Schritt, der zur Entdeckung führen konnte, unversucht gelassen. Er hoffte, daß Buchen selbst dieses Verbrechen eingestehen werde, wenn er einmal wegen des Mordes Fernau's verurtheilt war.

Dies Urtheil mußte trotz Buchens hartnäckigem Leugnen in kurzer Zeit erfolgen, denn alle Schritte zur Untersuchung waren geschehen. Mehrere ärztliche Autoritäten hatten nach genauer Prüfung der Mutter Heinrichs einstimmig sich dahin erklärt, daß der Geist der Frau zwar gestört sei, indeß nicht in dem Maße, daß ihre Aussage deßhalb unzuverlässig werde. Und sie hatte Alles zu genau erzählt, so daß an der Wahrheit nicht zu zweifeln war.

(Fortsetzung folgt.)

Eine niedliche Scene erheiterte in voriger Woche das auf dem Bahnhofe in Dranienburg weilende Publicum. Eine ehrbare Landpomeranie, welche in ihren Reiseerfahrungen bisher nicht über den Stellwagen hinausgekommen war, faßte den kühnen Entschluß, sich auch einmal dem brausenden Ungethüm der Eisenbahn zu einer Besuchsreise nach Berlin anzuvertrauen. Sie hatte gehört, daß die Eisenbahn nicht auf sich warten lasse, wie s. B. der „alte Bath,“ und sie fand sich deshalb schon lange vor der Abgangszeit auf dem Bahnhofe ein. Hier dauerte es ihr nun zu lange, ehe der Billetschalter geöffnet wurde, sie fragte deshalb einen dienenden Geist, ob es lange dauere, bis es Billets giebt; dieser entgegnete: „Wenn sie läuten, giebt's welche, früher nicht!“ und trollte davon. Unsere Bäuerin aber wirft einen verständnißvollen Blick nach der großen Stationsglocke, sie tritt beiriedigt näher und es entsteht ein Geläute, gegen welches die Glocken der Berliner Feuerwehr nur Kinderspiel zu nennen ist. Stationsvorsteher und Beamte eilen auf den Perron, um zu sehen, ob der Zug schon angekommen, zu allgemeinem Ergötzen bemerkt man aber die Bauersfrau, welche unverdroß den Klöppel schwingt und alle Interpellationen dahin beantwortet: „Ich will een Billet hebben, un een Mann hat mi gesejgt, wenn id läude, denn kriege id eent!“ Der Vorsteher mußte herzlich lachen, die Frau erhielt ihr Billet und meint gewiß noch heute, daß sie ohne ihr Läuten keins bekommen haben würde.

(Auch eine Anschauung). „Du bist nicht schnell genug gesprungen, Hans, sonst wärst du zum Abgang des Zuges noch recht gekommen!“ — „Doch, doch, Frieber, ich bin schnell genug gesprungen, aber ich bin nur vorher zu lange sitzen geblieben!“ (Schalt).

Aut

Nr. 18.

Erscheint D man bei de

B

Theod von Biorz lung Birkf Bahnhofes fabrik zu Etwalg Unternehm der unter nach Ubla dem Ber werden.

Beschr sind in d aufgelegt.

Den 1

zur

In de t h ä u s Holzhauser denliquidat D o n n e

auf dem genommen hieburch v in Person tigte, oder Anstando ihre Forder tend zu m für, soweit vorzuliegen.

Dieser nur der weder in ihre Forder melden, si von der W solche Glän Vorlegung terpfandsq Liquidation urfachen,

Die b nenden G ershienene bezüglich d gegen dem

